

die Südspitze von Malakka (Straits Settlements). So umgrenzt faßt das gewaltige Gebiet $4\frac{1}{2}$ Mill. qkm mit 315 Mill. Menschen (Volksdichte also 69). Es gilt seit langem als die „Krone“ der englischen Besitzungen, als das unerschöpflich reiche „Wunderland“. Zur Erhaltung dieses Besitzes hat England die größten Anstrengungen gemacht und den Seeweg dahin gesichert (Gibraltar, Malta, Cypern, Suez, Äben, Insel Perim, Herrschaft über Ägypten). Neuerdings will es einen Landweg von Kairo durch die Wüste, Mesopotamien, Südperien schaffen. Von Indien aus sucht es weiter in Asien vorzudringen auf die Hochfläche von Tibet, durch Balutschistan und Persien nach dem alten Kulturland am Euphrat und Tigris und zum Persischen Golf. Von Singapur aus beherrscht es den Handelsweg nach Ostasien und Nordaustralien (vgl. auch Hongkong!).

In der Tat ist Indien reich an Schätzen. Das nördliche Tiefland mit seinem tropischen Klima, seiner reichen Bewässerung (überall?), liefert große Ernten an Weizen, Hirse, Reis, dazu Pfeffer, Zimt, Kaffee, Tee, Tabak, Opium. Das Hochland von Dehan ist treffliches Baumwollgebiet, erzeugt Zute und Indigo. Barma ist das erste Reisland der Erde. Der Untergrund Indiens birgt kostbare Edelsteine (Rubine, Saphire), das Meer bei Ceylon Perlen. Und doch ist die Blütezeit Indiens im Schwinden. Die ungeheure Menschenmasse verbraucht einen großen Teil der Bodenerzeugnisse zur eigenen Ernährung; jede durch Ausbleiben der Regenzeit entstehende Mißernte ruft Hungersnöte hervor. Es fehlt an Kohle und Eisen als Grundlage heimischer Industrie. Die Verwaltung des Landes kostet ungeheure Summen, die fast ausnahmslos nach England wandern, so daß die Kolonie allmählich verarmt („Indien eine ausgequetschte Zitrone!“). Immerhin ist Indiens Handelsbedeutung für das Mutterland noch groß, weil mehr als zwei Drittel seines Bedarfs in Großbritannien gedeckt werden. Deutschland kann gegen den übermächtigen Wettbewerber schwer aufkommen: es kauft in Indien weit mehr Waren, als es dahin liefert (533 Mill. M. Einfuhr aus Indien, 107 Mill. M. Ausfuhr). 1912 erhielten wir aus Britisch-Indien für 80 Mill. M. Reis, 75 Mill. M. Zute, 41 Mill. M. Gerste, 40 Mill. M. Baumwolle, 12 Mill. M. Weizen. Dagegen lieferten wir für 20 Mill. M. Metallwaren, 15 Mill. M. Kleiderstoffe, 11 Mill. M. Farbstoffe. Es ist ein besonderer Triumph deutscher Wissenschaft, daß das Hauptland der Indigopflanze heute fast seinen ganzen Bedarf an künstlichem Indigoblau (aus Teer gewonnen) in Deutschland deckt. Besonders erfreulich ist das Wachstum der deutschen Handelsbeziehungen während der letzten Jahre: 1906 340 Mill. M., 1912 641 Mill. M.!

Kanada.

Kanada ist nach Indien Englands wichtigste Kolonie, an Fläche bei weitem die größte. Es umfaßt 9,4 Mill. qkm (= fast Europa) mit allerdings nur $7\frac{1}{2}$ Mill. Menschen (Dichte 0,6). Von W nach O dehnt es sich über $\frac{1}{4}$ des Erdumfangs aus. Das rauhe Klima, der steinige Boden macht den Norden des Landes unwirtlich. Weiter südwärts sind ausgedehnte Wälder, deren einft gewaltiger Reichtum an Pelztieren fast dahingeschwunden ist. Der Süden ($1\frac{1}{2}$ Mill. qkm) ist bestes Weizenland. Die zahlreichen Seen, vor allem die seichten Meeressteile des Atlantischen Ozeans bei Neufundland bergen unerschöpfliche Mengen Fische. Die Mineralerschätze sind — obgleich erst zum kleinen Teil erforscht — außerordent-